

Das Versprechen

Zum besseren Verständnis unserer Wölflingsübernachtung mit Versprechen einige Auszüge aus den Büchern „Das Versprechen“ und „Ordnung, Satzung, Geschichte des Verbandes“ aus dem Georgs-Verlag sowie einigen persönlichen Anmerkungen:

„Das Versprechen ist ein Grundbestandteil der internationalen Pfadfinderbewegung. Das Pfadfinderversprechen wird erstmals in dem grundlegenden Werk „Scouting for Boys“ von Baden-Powell dargestellt. In diesem Buch formulierte der Gründer der Weltpfadfinderbewegung auch einen Text für das Versprechen.

Das **Versprechen** gliedert sich in **drei Teile**:

- die Verpflichtung gegenüber Gott
- die Verpflichtung gegenüber den anderen (Anm.: Hier v.a. gegenüber der Gruppe)
- die Verpflichtung gegenüber sich selbst (die *Grundlinien* der DPSG zu beachten)

Die Dreigliedrigkeit hat sich bis heute in allen Verbänden als zentraler Bestandteil erhalten. Sie findet sich symbolisch in den drei Spitzen der Lilie – dem Zeichen der Pfadfinderbewegung – wieder sowie in den drei erhobenen Fingern des Pfadfindergrußes.

Die Entwicklung des Versprechens in der DPSG

1930 gab sich die ein Jahr zuvor gegründete Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) einen feststehenden, vorformulierten Versprechenstext, der sich weitgehend an dem Baden-Powells orientierte.

1971 beschloss die DPSG – auf Grund gesellschaftlicher Entwicklungen und der pädagogischen Diskussion im Verband – Die *Grundlinien unserer Lebensauffassung*, die in der Tradition des Pfadfindergesetzes standen und die Inhalte des Gesetzes in einer neuen Formulierung beschrieben. Gleichzeitig wurde der feststehende und vorformulierte Versprechenstext abgeschafft.

Stattdessen sagt die heutige *Ordnung des Verbandes* zum Versprechen folgendes:

>>Das Versprechen fordert vom Einzelnen die Bereitschaft zu dieser Entwicklung (im Hinblick auf Verantwortungsübernahme für andere und sich selbst) und von der Gruppe die Bekräftigung ein. Auf den Schritt des Einzelnen erklärt die Gruppe ihre Verpflichtung, den Einzelnen auf seinem Weg zu begleiten und ihn nach Kräften zu unterstützen. <<

Die Abschaffung des feststehenden Versprechenstextes und *die Grundlinien unserer Lebensauffassung* als zeitgerechte Entsprechung des Pfadfindergesetzes wurden im Rahmen der letzten Änderung der *Ordnung* 1987 durch den Generalsekretär der Weltpfadfinderbewegung, Laszlo Nagy, genehmigt, der an der 49. Bundesversammlung der DPSG in Westerlohe 1987 teilnahm.

Die vier Grundlinien unserer Lebensauffassung

(Anm.: Was hinter den Grundlinien steckt, ist hier in Stichworten zusammengefaßt, die auch Wölflinge verstehen. Auszug aus „Drumherum & Mittendrin, Die Grundlagen der Wölflingsstufe“, Georgs-Verlag)

1. Leben in Hoffnung

- bei Schwierigkeiten nicht einfach aufgeben
- mit Misserfolgen fertig werden
- Risiko und Abenteuer wagen
- Vertrauen haben
- zuverlässig sein
- nach neuen Möglichkeiten suchen
- ...

2. Leben in Freiheit

- freiwillig mitmachen
- Angebote prüfen und kritisch auswählen
- mitbestimmen können
- neue Dinge ausprobieren
- die eigene Meinung sagen und vertreten können
- tolerant sein
- ...

3. Leben in tätiger Solidarität

- anderen helfen
- andere mitspielen lassen
- einen Blick dafür haben, wo Hilfe nötig ist
- Rücksicht nehmen
- verlieren können
- zusammen sein
- kameradschaftlich und fair sein
- Unrecht erkennen und gemeinsam dagegen angehen
- ...

4. Leben in Wahrheit

- ehrlich und offen sein
- eigenes Verhalten überdenken und die Kritik anderer annehmen
- sagen, was man denkt
- tun, was man sagt
- genau hinsehen und zuhören
- gerecht sein
- herausfinden, was wahr ist und kritisch sein
- zu seinem Wort stehen
- ...

Die *Grundlinien unserer Lebensauffassung* entsprechen den von Lord Robert Baden-Powell of Gilwell umrissenen Prinzipien der Pfadfinderbewegung, die sie gemäß der Verfassung der World Organization of the Scout Movement (WOSM) für die DPSG ausprägen.

Zwar gibt es in der DPSG somit keinen festgelegten Versprechenstext mehr, in den Abschnitten der *Ordnung* zu den jeweiligen Altersstufen (Anm.: Ab 7J.: Wölfling, ab 11J.: Jungpfadfinder, ab 14J.: Pfadfinder, ab 17J.: Rover) wird jedoch betont, dass das Versprechen einen Bezug zu den *Grundlinien*, zur Gruppe und eine Selbstverpflichtung enthalten muss.

Damit wird die Einheit und die Dreigliedrigkeit des Versprechens erfüllt.

Die internationalen Regelungen sehen vor, dass das Versprechen in jeder Altersstufe neu abzulegen ist. Damit soll deutlich werden, dass nun ein neuer Abschnitt auf dem Weg der persönlichen Entwicklung beginnt, und dass man bereit ist, diesen Weg innerhalb der neuen Gruppe zu gehen.

Sinn des pfadfinderischen Versprechens

Bevor man etwas guten Gewissens und glaubhaft versprechen kann, muss man sich erst einmal Klarheit über sich selbst und seine Standpunkte schaffen (Anm.: Natürlich dem jeweiligen Alter angemessen), dies umso mehr, wenn es keinen vorgegebenen Versprechenstext gibt und das Kind / der Jugendliche erst die eigenen Worte und das eigene (persönliche) Versprechen finden muss.

Einem ernsthaften Versprechen muss also eine ernsthafte Auseinandersetzung über eigene Meinungen und Einstellungen vorangehen (Anm.: Hier geht es um die altersgerechte Beantwortung u.a. der Fragen: Was gefällt mir bei den Pfadfindern und was nicht ? Warum bin ich bei den Pfadfindern ? Was erwarte ich ? Ist die Bereitschaft vorhanden, zu dieser Gruppe zu gehören ?).

In dieser Auseinandersetzung liegt **ein Sinn** des Versprechens, denn es geht schließlich weniger um das Ritual an sich, sondern um eine ernsthafte Bejahung der eigenen Zugehörigkeit zur Gruppe. Deshalb kann das Versprechen erst dann sinnvoll abgelegt werden, wenn das Kind oder der Jugendliche einige Zeit Mitglied im Verband ist und damit auch die Chance hatte, die Werte und Ziele der DPSG zu erleben (Anm.: Wir bemühen uns, in jeder Gruppenstunde / in jedem Lager ein kleines Puzzel-Teilchen herüberzubringen und hoffen, dass sich daraus für jeden ein passendes Bild (von der DPSG, dem Stamm Hochneukirch bzw. von Pfadfindern allgemein) ergibt. Unter „Werte erleben“ ist deshalb weniger das Herunterbeten von Pfadfinderregeln zu verstehen, als vielmehr, den vernünftigen, respektvollen Umgang miteinander in der Gruppe zu leben / zu erlernen, das gemeinsame Erleben / Erkunden / Entdecken unter Einbeziehung der Grundlinien.

Die Bedeutung des Versprechens für die Gruppe drückt sich gerade in der gemeinsamen Feier als einem Höhepunkt im gemeinsamen Gruppenleben aus – v.a., wenn sie vielleicht an einem besonderen Ort stattfindet, etwa während der Sommerfahrt (Anm.: Deshalb wurde von uns eine Wölflingsübernachtung gewählt, um die Bedeutung des Versprechens hervorzuheben und um zu verhindern, dass einfach so „auf die Schnelle“ **irgend etwas** versprochen wird. Der Ort, an dem das Versprechen abgehalten wird, liegt außerhalb des TMH.).

Ein **weiterer Sinn** des Versprechens ist inhaltlicher Art:

Als pfadfinderischer und christlicher Jugendverband vertreten wir bestimmte Werte, die in den Grundlinien unserer Lebensauffassung formuliert sind. Wir erheben den Anspruch an unsere Mitglieder, dass sich jede und jeder an ihnen orientiert und sie in seinem Handeln beherzigt – natürlich dem Alter angemessen. Mit dem Versprechen sollen sich alle verbindlich zu unseren Werten bekennen. Im Rahmen des Versprechens ist eine der besten Möglichkeiten gegeben, sich mit diesen Werten auseinanderzusetzen.

Mit dem Einfordern von Verbindlichkeit machen wir deutlich, dass wir mehr sind als ein beliebiges Freizeitangebot. Und wir geben, entgegen so mancherlei zeitgeistigen Trends, unsererseits die Zusage, Rückhalt und Unterstützung zu bieten.

Auch im Pfadfinderleben kommt es im Allgemeinen nicht oft vor, dass man sich intensiv mit eigenen Standpunkten und sehr persönlichen Rückmeldungen von anderen aus der Gruppe beschäftigen muss. Die Vorbereitung zum Versprechen bietet hier eine wertvolle Chance.